

Johann



Ehrenamt

ab Seite 4

**Landesmusikfest
2020**

Seite 9

**Erfolge der
Jugend**

Seite 14



Editorial

Liebe Leserinnen und Leser!

Böse Zungen behaupten, dass die Erwärmung des Weltklimas mit einem allmählichen Abkühlen sozialer Wärme einhergehe. Immer öfter hört man Sätze wie „Was gehen mich die anderen an?“, „Ich will das so“ oder „Das ist nicht mein Problem, sollen die anderen sich doch selbst helfen“.

Es steht mir nicht zu, über angebliche gesellschaftliche Trends zu urteilen, jedoch unterstreichen Sätze wie die eingangs erwähnten die Wichtigkeit und Notwendigkeit von sozialem Miteinander in einer Gesellschaft, die immer schnelllebiger wird und sich nur allzu leicht von unterschiedlichen Einflüssen spalten lässt. Organisationen und Vereine, wie zum Beispiel das Rote Kreuz, Freiwillige Feuerwehren oder eben Musikvereine, leisten einen unbezahlbaren Beitrag zum Zusammenhalt und somit dem Funktionieren unserer Gesellschaft.

Unzählige unbezahlte Stunden verbringen wir alle jedes Jahr im Musikerheim oder bei Ausrückungen unterschiedlichster Art. Warum wir uns das antun? Weil wir gerne in einer Gemeinschaft musizieren, weil wir gerne Freunde im Musikverein treffen und weil wir mit unserer Musik anderen Menschen Freude bereiten wollen.

Gerade aus diesen Gründen ist Blasmusik so wichtig für ein Miteinander in Stadt und Land und diese Ausgabe des „Johann“ wird sich dem Ehrenamt und der Freiwilligenarbeit im Allgemeinen und den Musikvereinen im Speziellen widmen. Abschließend möchte ich auch einmal meine persönliche Meinung nicht hinter dem Berg halten. Ich bin Blasmusiker aus vollster Begeisterung und freue mich jede Woche auf die Musikprobe und meine Freunde in der Musikkapelle. Ich verabscheue jegliche Art von persönlicher Selbstinszenierung und falschem Egoismus in der Blasmusik, wie es immer wieder vorkommt. Es sollte bei uns nie um einzelne Personen und deren individuelle Ziele und Intentionen gehen, sondern immer um die Gemeinschaft, denn gerade Egoisten, die die Blasmusik als Plattform für die eigene Selbstdarstellung ausnutzen, werden früher oder später allein überleben.

In diesem Sinne wünsche ich euch und euren Lieben frohe und gesegnete Weihnachten und besinnliche Stunden miteinander!


Rainer Schabereiter



Gotteslob für Blasmusik

Das Bläserbuch zum Gotteslob ist erschienen (Partitur inkl. Orgelstimme und 40 Blasmusikeinstimmen) um € 200,- (statt € 295,- beim Verlag) im Referat für Kirchenmusik erhältlich (solange der Vorrat reicht).

Bestellung unter: kirchenmusik@graz-seckau.at (bitte Rechnungsadresse angeben)

Wir empfehlen eine Abholung nach telefonischer Vereinbarung unter 0316/80 31 901 in Graz (Augustinum, Lange Gasse 2).

i Information zum Scannen von Noten

Die Kopie von Musiknoten auf digitale Medien ohne Zustimmung des Urhebers/Musikverlages ist gemäß § 42 Abs. 6 UrhG nur zur Verfolgung nicht kommerzieller Zwecke zulässig. Allerdings darf diese Vervielfältigung nur von Schulen, Universitäten und anderen Bildungseinrichtungen (wie Volkshochschulen etc.) für Zwecke des Unterrichts bzw. der Lehre im dadurch gerechtfertigten Umfang vorgenommen werden.

Eine darüber hinaus gehende Vervielfältigung ohne Zustimmung des Urhebers/Musikverlages ist rechtswidrig.

Mit Zustimmung des Rechteinhabers (= Lizenz) bleibt eine Verwendung natürlich möglich.





Ehrenamt und Verantwortung

Blasmusik ist in vielerlei Hinsicht etwas ganz Besonderes. Jede Musikerin und jeder Musiker muss sich bewusst sein, dass sie diese Sache repräsentieren, denn sie stehen bei jedem Auftritt im Blickpunkt der Öffentlichkeit. Das ist eine große Verantwortung, weil gerade in unserer medial geprägten Zeit jedes Fehlverhalten sofort eine große Breitenwirkung hätte, die auf die gesamte Blasmusik wirkt. Gleichzeitig tragen Personen in einem Musikverein die Verantwortung, dass das komplexe Gefüge, welches der Betrieb eines Vereins mit sich bringt, funktionieren kann. Schon die Abwesenheit einzelner Personen kann die Spielfähigkeit des Orchesters zum Erliegen bringen.

Untersuchungen haben gezeigt, dass die folgenden zwei Faktoren wesentliche Beweggründe darstellen, warum man in der Blasmusik engagiert ist: Einerseits ist es die Möglichkeit zu musizieren, andererseits ist es das Gemeinschaftserlebnis, welches man im Verein erleben kann. Dies allein sind die Hauptgründe, warum rund 19.500 Menschen in den 391 Musikkapellen ehrenamtlich tätig sind. Sie erbringen damit freiwillig und unentgeltlich Arbeit und Leistungen für die Blasmusik.

Die Organisation der Blasmusik ist aufwändig. Daher braucht es auch sehr engagierte Funktionäre, die dafür eine breite Verantwortung schultern. Im Gegensatz zu vielen anderen Organisationen ist es in der Blasmusik auch so, dass Funktionäre, gleich wie die Musiker, grundsätzlich ehrenamtlich tätig sind. Dieses Faktum ist für mich persönlich auch ein charakteristisches Kernstück der Blasmusik. Im Musikverein, in den Bezirks- und Landesverbänden wie auch im ÖBV wird die Funktionärstätigkeit ganz ohne finanzielle Abgeltung, ohne Funktionärspauschale oder ähnliche Vergütungen vollkommen ehrenamtlich getragen.

Mit viel Idealismus werden so die Rahmenbedingungen geschaffen, dass Blasmusik gut funktionieren kann. Die Verantwortung ist hierfür groß. Allein in finanzieller Hinsicht werden z.B. in den steirischen Musikvereinen jährlich vier Millionen Euro umgesetzt.

Ohne ehrenamtliche Tätigkeit würde unsere Gesellschaft nicht funktionieren. Ohne Ehrenamt würde die Blasmusik, und damit die sehr breite Kulturarbeit in unserer Gesellschaft nicht funktionieren.

Die Blasmusik ist bei so vielen Anlässen mit großer Selbstverständlichkeit dabei, dass man oft gerne darauf vergisst, was hier alles an Anstrengungen dahintersteckt. Unsere

Ausgaben für den Musikbetrieb werden zum Teil von der öffentlichen Hand gefördert, wofür man auch dankbar sein muss. Wir geben aber auch dem sozialen Gefüge mit unserer Arbeit viel zurück, was nicht bezahlt werden kann. Die breite Jugendarbeit und damit die sinnvolle Beschäftigung und die Vermittlung von Werten ist nur ein Beispiel dafür. All dies wird ehrenamtlich und dennoch in breiter Form hochprofessionell geleistet.

Ein herzliches Danke allen in der Steiermark in der Blasmusik tätigen Menschen!

Erich Riegler, Landesobmann

Trachten Trummer

Unser Trumpf ist die Vielfalt



- Maßschneiderei
- Echte Tracht
- Uniformen
- Vereinsausstattung
- Trachtenmode
- Kindertrachten
- Stoffe & Zubehör
- Accessoires
- und vieles mehr



Ihr Meisterbetrieb in der Südoststeiermark



Trachten Trummer
Dietersdorf 76
8093 St. Peter a. O.
Tel: 03477/3150
trachten-trummer@aon.at

www.trachten-trummer.at

Impressum | Herausgeber/Medieninhaber: Steirischer Blasmusikverband, Entenplatz 1b/III, 8020 Graz, Tel. 0316/38 31 17, Fax 0316/38 31 17-7, office@blasmusik-verband.at, Chefredakteur: Rainer Schabereiter

Layout und Druck: Offsetdruck Bernd Dorrang e.U.

Sämtliche Formulierungen gelten gleichrangig für Personen beiderlei Geschlechts.



Gefördert aus Mitteln des Landes Steiermark.

**Redaktionsschluss für die kommende Ausgabe:
14. Februar 2020**





Warum die Blasmusik (k)ein Ehrenamt ist

„In einem Verein gibt es genau zwei freiwillige Aktionen: den Eintritt und den Austritt. Dazwischen gibt es keine Freiwilligkeit.“ Diesen Spruch hört man in unterschiedlichen Abwandlungen in Musikkreisen immer wieder, wenn es um die Vereinsarbeit geht. Aus der Außensicht wird genau diese Freiwilligkeit und die ehrenamtliche Verantwortung, die Vereine übernehmen, immer wieder betont und besonders herausgestrichen. Ist das ein Widerspruch? Was zeichnet ein Ehrenamt aus? Wie freiwillig ist eine ehrenamtliche Tätigkeit? Der folgende Beitrag versucht, sich der Beantwortung dieser Fragen anzunähern.

Ehrenamtlich gleich freiwillig?

In der Alltagssprache kursieren unterschiedliche Begrifflichkeiten rund um das Thema Ehrenamt. Man spricht unter anderem von *Freiwilligenarbeit*, *zivilgesellschaftlichem Engagement* oder *Ehrenamt*, meint dabei im Großen und Ganzen das Gleiche, streicht aber einen spezifischen Aspekt heraus. Ein einheitliches Verständnis des Begriffs fehlt jedoch.

Unter *Ehrenamt* versteht man die Übernahme eines Amtes, d.h. einer Funktion, innerhalb einer Organisation, zum Beispiel eines Vereines. Diese Funktion wird freiwillig übernommen und unentgeltlich ausgeübt, wobei man gewählt, bestellt oder ernannt wird. Die Ausübung dieser Tätigkeit ist zumeist auf eine bestimmte Zeit beschränkt.

Daneben existiert mit *Freiwilligenarbeit* ein Begriff, der sehr weit gefasst ist und im Englischen als *Volunteering* bezeichnet wird. Man versteht darunter eine Leistung oder Tätigkeit, die ebenfalls freiwillig und unentgeltlich außerhalb der eigenen Familie, d.h. des eigenen Haushalts, verrichtet wird. Auf einer formalen Ebene passiert dies in einer Organisation (wie beispielsweise der Freiwilligen Feuerwehr, einer Rettungsorganisation oder einem Musikverein), muss

es aber nicht, wenn man beispielsweise an Nachbarschafts- oder Katastrophenhilfe oder eine unentgeltliche Mitarbeit in einem Tierheim denkt, um einige Beispiele zu nennen. Im Gegensatz zum Ehrenamt ist in der Freiwilligentätigkeit keine Wahl, Bestellung oder Ernennung der Ausgangspunkt der Tätigkeit, sondern die eigene Entscheidung, tätig zu werden. Auch fehlt die Zeitbeschränkung – man übernimmt eine Tätigkeit, wenn sie anfällt, und übt sie aus, so lange es notwendig ist und/oder man Spaß daran hat.

Der gemeinsame Nenner

Sowohl die Freiwilligentätigkeit als auch das Ehrenamt zeichnen zwei grundsätzliche Eigenschaften aus: die Freiwilligkeit und Unentgeltlichkeit. Macht man etwas freiwillig, dann ist der freie Wille die Basis für die Tätigkeit. Macht man etwas unentgeltlich, erhält man keine finanzielle Abgeltung dafür. Das bedeutet jedoch nicht, dass man nichts bezahlt bekommt. Es wird lediglich die Tätigkeit selbst nicht bezahlt, die entstandenen Unkosten (Reise-, Fahrt-, Telefon-, Materialkosten und Ähnliches) können trotzdem abgerechnet werden.



Musikverein: Ehrenamt oder Freiwilligentätigkeit?

Eine knifflige Frage, die sich nicht so einfach beantworten lässt. Sieht man das Ehrenamt als Teilmenge der Freiwilligentätigkeit, so üben die Musiker eines Vereins auf formaler Ebene eine Freiwilligentätigkeit aus, der Vorstand des Vereins jedoch ein Ehrenamt. Die Arbeit in einem Musikverein meint also grundsätzlich beides, was aber natürlich nur dann gilt, wenn man für seine Tätigkeit in einem Verein nicht bezahlt wird, was auf bezahlte Musiker und Funktionäre nicht zutrifft.

Die Rolle der Musikvereine

Wie wichtig die Freiwilligentätigkeit für die Gesellschaft und jeden einzelnen ist, wird in den Medien gerne betont. In einer Ausgabe der Zeitschrift *Focus* aus dem Jahr 1996 nennt Franz Müntefering das Ehrenamt „Rückgrat unserer Gesellschaft“^[1], in *Die Zeit* schreibt Lisa Srikiow von den „Stützen der Gesellschaft“^[2] und der Vorbildfunktion, die freiwillig Tätige übernehmen.

Musikvereine sind sogar noch mehr: Sie leisten eine generationsübergreifende Zusammenarbeit, die die Bevölkerung sozusagen von der Wiege bis zur Bahre begleitet. Sie kümmern sich aktiv um die Brauchtumpflege und wagen, um – v.a. auch für jüngere Generationen – attraktiv zu bleiben, den Spagat zwischen Tradition und Modernität. In Musikvereinen geht es nicht, wie bei der Feuerwehr, Rettungs- oder anderen Einsatzorganisationen, um Leben und Tod.

Aber seien wir uns ehrlich: Was wäre eine Fronleichnamsprozession ohne Musikverein? Wäre der Friedhofsbesuch zu Allerheiligen nicht weniger stimmungsvoll, gäbe es keine Musik? Oder der Mettenbesuch ohne Turmbläser?

Elke Höfler



Sie wollen mehr wissen? Das Freiwilligenweb bietet zahlreiche Informationen zur Freiwilligentätigkeit an: <http://www.freiwilligenweb.at/>



Wussten Sie, dass der internationale Tag des Ehrenamts jedes Jahr am 5. Dezember gefeiert wird? Er wurde 1985 von den Vereinten Nationen (UN) auf diesen Tag festgelegt und 1986 zum ersten Mal international begangen. Er ersetzt nationale Gedenktage, die es schon davor gegeben hat.

^[1] Quelle: https://www.focus.de/politik/deutschland/standpunkt-ehrenamt-ist-rueckgrat-unserer-gesellschaft_aid_160353.html [18.11.2019]

^[2] Quelle: <https://www.zeit.de/2011/31/C-Ehrenamt> [18.11.2019]

Innovativer Familienbetrieb *Hutter Acustix* erhält Landeswappen zum 70-er

Akustische Maßanzüge aus steirischer Manufaktur:

Ab sofort brüllt der Panther für die Lärmflüsterer



Ob Konzertsaal oder Proberaum, Schule oder Mehrzweckhalle – das perfekte Klangerlebnis ist die Passion von *Hutter Acustix*. Neben steter Anerkennung durch die Kunden erfährt der Familienbetrieb in dritter Generation zum 70-jährigen Bestehen nun auch hohe Anerkennung von offizieller Seite: die Verleihung des Landeswappens durch LH Hermann Schützenhöfer.

Eigenständigkeit. Das Symbol schlechthin, das dem steirischen Wappentier seit mehr als 700 Jahren zugeschrieben wird. Und eigenständig ist auch der Weg, den *Hutter Acustix* geht, gepaart mit Mut zu Innovationsgeist, bodenständigem Handwerk, Arbeitsplatzsicherheit, Sinn für Mitarbeiterkultur und Nachhaltigkeit. Weit mehr als 150 Akustiksäle und -räume hat der oststeirische Betrieb seither in Österreich und Südtirol mit seiner „selektiven Schallenkung“ umgesetzt.

„Jeder Raum ist ein Instrument. Ist er perfekt gestimmt, kann er das Beste fördern. Das Beste jedes einzelnen Musikers. Das Beste des gesamten Orchesters.“ So lautet das Credo, mit dem Elisabeth Hutter (GF) und ihr Projektleiter Mario Köck über zahllose gelungene Projekte resümieren. Nichts kommt von der Stange, alles nach Maß, kombiniert mit Geist und Herz des jeweiligen Blasmusikvereins. Gemeinsame Ideen, Diskussion, Planung, unzählige, freiwillig geleistete Arbeitsstunden – sie gehen der Fertigstellung eines perfekt gestimmten Klangraumes voraus, sind gemeinsam dessen Baumeister, Fundament einer erfolgreichen musikalischen Vereinsarbeit, die über Generationen währt. Und immer und überall gilt:

Ihre Ohren Lügen nicht!



Was wir leisten ...

Zahlen zu den Leistungen der steirischen Blasmusik in den letzten Jahren

Seit Jahren liefern Musikvereine und Bezirksverbände dem Steirischen Blasmusikverband ihre Jahresberichte ab und belegen darin unzählige Stunden und Aktivitäten, die sie für die Gesellschaft leisten. Ein Überblick über die Zahlen der letzten fünf Jahre verrät Unglaubliches über die Leistungen der steirischen Blasmusik.



ausgegangen werden, dass die tatsächlichen Zahlen noch um einiges höher sind, als sie in den Jahresberichten dokumentiert werden.

In den letzten fünf Jahren führten steirische Musikvereine nachweislich insgesamt **105.525 Gesamt- und Teilproben** durch, das sind im Mittel **21.105 Proben pro Jahr**. Im Schnitt dauert eine Probe zwei Stunden, somit hat jeder der rund 19.400 steirischen Blasmusiker in den letzten fünf Jahren im Ganzen **550 Stunden geprobt**, das sind mindestens 110 Stunden pro Jahr. Die An- und Abreise sowie Zeiten zur Probenvor- und -nachbereitung sind darin noch nicht inkludiert. Man denke dabei an die vielen Stunden, die z.B. Kapellmeister oder Notenwarte zum Aufbereiten von Stücken wöchentlich zusätzlich leisten.

Im Rahmen der Generalversammlung des Steirischen Blasmusikverbandes und auch im „Johann“ werden zwar jährlich Statistikberichte präsentiert, diese gehen jedoch im Trubel des terminreichen Frühlings oft sprichwörtlich unter. Doch sind es gerade diese Diagramme und Tabellen, die unsere umfangreichen Leistungen schwarz auf weiß belegen. Im folgenden Artikel sollen nun einige „Zahlenspielerien“ zur Veranschaulichung der ehrenamtlichen Aktivitäten der steirischen Blasmusik unternommen werden.

Probentätigkeit

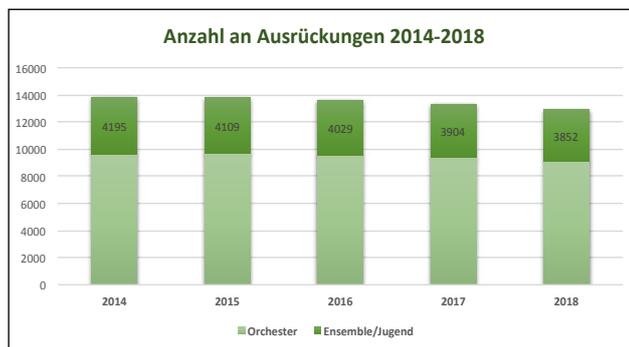
Vorab sollte allgemein festgehalten werden, dass manche Vereine aus unterschiedlichen Gründen z.B. nicht jede Quartett-Probentätigkeit, Registerprobe oder alle Proben von Jugendorchestern lückenlos dokumentieren. So muss davon



Ausrückungen

Ähnlich wie bei den Proben verhält es sich in den letzten fünf Jahren mit den Ausrückungen. Unzählige „kleine Spielereien“ wie diverse Ständchen etc. wurden nicht vollständig dokumentiert, dennoch belegen die Jahresberichte unglaubliche Zahlen.

Von 2014 bis 2018 haben die steirischen Musikvereine nachweislich 67.527 Ausrückungen durchgeführt, davon 20.089 in Ensembles und 47.438 im gesamten Orchester; das entspricht 13.505 Ausrückungen pro Jahr im gesamten Bundesland. Diese Zahlen sind zwar im Vergleich der Jahre um ein paar Prozent gesunken, was aber mit der Auflösung einiger Musikvereine zu erklären ist.



Auch hier bietet sich wieder ein kleines Rechenspiel an: Obwohl einige Konzerte und kirchliche Ausrückungen sicher länger als zwei Stunden dauern, werden zwei Stunden pro Ausrückung und Musiker angenommen. Dies ergibt eine Summe von allein ca. **70 Stunden für Auftritte pro Musiker und Jahr**, in Summe sind das **mindestens 350 Stunden für Ausrückungen**, die jeder Blasmusiker im Zeitraum von 2014 bis 2018 geleistet hat.

Blasmusik „all inclusive“

In den bisher genannten Zahlen sind wie bereits erwähnt die Zeiten zur Vor- und Nachbereitung nicht berücksichtigt. Dasselbe gilt für die aktive Jugendarbeit, die viele Vereine bereits seit Jahren leisten, um mittel- und langfristig bestehen zu können. Gerade diese Aktivitäten machen die Blasmusik zu einem wichtigen sozialen Netzwerk in Stadt und Land.

Auch die unzähligen Stunden, in denen wir zuhause üben oder zu Seminaren und Lehrgängen fahren, sind in der Rechnung nicht enthalten. Diverse Arbeiten in und an Musikheimen, Trachten etc. können ebenfalls nicht gemessen werden. Wir Blasmusiker bieten unsere Dienstleistungen quasi als „all inclusive Paket“ an; wir leisten unseren Teil zum Funktionieren der Gesellschaft aus Idealismus und Liebe zur Musik.

Arbeitsstunden

Ausgebildete Blasmusiker können in der Wirtschaftssprache durchaus als Facharbeiter bezeichnet werden, haben sie

doch eine mehrjährige Ausbildung hinter sich, damit sie überhaupt im Verein aktiv musizieren können. War bis jetzt immer von Vereinen die Rede, soll nun auf jede Musikerin und jeden Musiker eingegangen werden.

Abschließend gilt es also einen fiktiven „Lohn“ für die steirischen Blasmusiker zu ermitteln. Der schon erwähnte „all inclusive Vertrag“ berücksichtigt keine Stunden zur Vor- und Nachbereitung und weiteren Aktivitäten rund um die „Firma Musikverein“. Der durchschnittliche Jahreslohn von Facharbeitern in Österreich liegt bei ca. € 28.100,00 und einem Stundenlohn von € 14,00.

Was kostet Blasmusik?

In der Steiermark sind rund 19.400 Menschen als aktive Blasmusiker gemeldet und diese Damen und Herren haben in den letzten fünf Jahren rund **17,5 Millionen ehrenamtliche Stunden** für das Gemeinwohl geleistet, dies entspricht einem jährlichen „Arbeitspensum“ von mindestens 3,5 Millionen Stunden. Bei einem „Stundenlohn“ von € 14,00 pro Musiker würde also die steirische Blasmusik die Allgemeinheit jedes Jahr rund 49 Millionen Euro kosten.

Abschließend müssen zwei wichtige Dinge festgehalten werden: Erstens können die genannten Zahlen aufgrund der teils lückenhaften Daten in den Jahresberichten nur als Schätzung gelten, die tatsächlichen Werte liegen mit Sicherheit höher.

Zweitens, und das ist das Wichtigste, leisten wir Blasmusiker unseren Teil für die Gesellschaft freiwillig und aus Überzeugung. Es liegt uns fern, unsere „Arbeitsstunden“ zu verrechnen, da wir unsere Freizeit gerne der Allgemeinheit und dem Dienst an der Gesellschaft widmen. Nichtsdestotrotz schadet es sicher nicht, sich einmal vor Augen zu halten, was die steirische Blasmusik jedes Jahr aufs Neue leistet.

Rainer Schabereiter

Musik-Instrumentenhaus
A. Griessl
Blasinstrumenten-Fachwerkstätte und Handel

Wienerstraße 235
A-8051 Graz
Tel: +43(0)316/68 10 01
Fax: +43(0)316/68 10 01-4

musikhaus@griessl.at
www.griessl.at

Komplette Ausrüstung für:

Musikschüler

Bands

Musikkapellen

Solisten

Hobby- und Berufsmusiker

Wir bieten:

Alle Spitzenmarken und sämtliches Zubehör für den anspruchsvollen Musiker sowie Mietkauf und Instrumentenversicherung





„Helfen macht Freude ...“

Die Mitglieder der Familie Valenta aus Leoben/Niklasdorf – Ursula (19), Elisabeth (25), Mama Doris (48) und Papa Roland (49) – widmen neben ihren vielfältigen musikalischen Tätigkeiten ihre Freizeit auch ihrem ehrenamtlichen Engagement beim Roten Kreuz.

Die „Valentas“, wie sie von ihren Musikkollegen liebevoll genannt werden, musizieren mit Leidenschaft bei der Polizeimusik Leoben. Die Damen der Familie verstärken dort das Holzregister (Querflöte, Piccoloflöte, Klarinette, Saxophon) sowie das Schlagzeug während Roland für die tieferen

zahlreichen Auszeichnungen bedacht wurden. Insgesamt haben sie zehn Leistungsabzeichen erspielt und dürfen zwölf Ehrenzeichen des Steirischen Blasmusikverbandes ihr Eigen nennen.



Kaum zu glauben, dass allen Familienmitgliedern neben ihren musikalischen Aktivitäten noch Zeit bleibt für ihre zweite große Leidenschaft: ihre ehrenamtliche Tätigkeit beim Roten Kreuz in Leoben als Rettungssanitäter. Mama Doris ist zusätzlich im Blutspendedienst und als Jugendbetreuerin tätig, Papa Roland betätigt sich ebenso beim Blutspendedienst, bei der Installation der Ruhilfe sowie bei der Durchführung von Ambulanzdiensten. Insgesamt wenden die Mitglieder der Familie Valenta je nach Zeit und Bedarf zwischen zwei und fünfzehn Stunden pro Woche dafür auf. Für ihr ehrenamtliches Engagement wurden Doris und Roland bereits mit der Stundenspange, Doris zusätzlich noch mit dem Verdienstkreuz in Bronze sowie mit der Humanitätsmedaille für Menschen auf der Flucht ausgezeichnet.

Sounds an Tenorhorn bzw. Tuba sorgt. Daneben unterstützen alle Familienmitglieder den Verein auch durch ihre Funktions-tätigkeit: Mama Doris fungiert als Kassier und Kpm.-Stv., Papa Roland als Archivar, Elisabeth als JRef. und Ursula als Kassier-Stv. Es verwundert nicht, dass sie alle bereits mit

Die Familienmitglieder sind sich darin einig, dass ihre Tätigkeit eine wahre Bereicherung darstellt, denn für sie steht im Vordergrund, für andere da zu sein. „Nesthäkchen“ Ursula resümiert als Beweggrund für ihre ehrenamtliches Engagement kurz und prägnant: „Helfen macht Freude!“

Stephanie Marak



Empfang im Landtag



Foto: © Steirischer Landtag

In den vergangenen beiden Jahren haben zahlreiche Musiker Fort- und Weiterbildungsprogramme besucht. Jene, die in den Jahren 2018 oder 2019 die Basisausbildung Ensembleleitung oder jene zum Stabführer erfolgreich abschließen konnten, wurden von Frau LTagsPräs. Gabriele Kolar zu einem Empfang im Landtag Steiermark geladen. Dieser Einladung sind Mitte Oktober rund 50 Musiker aus der gesamten Steiermark gefolgt.

Die Liebe zur Blasmusik

Bereits in den Begrüßungsworten von Kolar merkte man ihre besondere Liebe zur Blasmusik. Sie unterstrich die Wichtigkeit des Ehrenamts für die Gesellschaft und die besondere Rolle, die der Blasmusik zukommt. Mit einer Anekdote brachte sie die Anwesenden schließlich zum Schmunzeln: Sie habe immer einen Taktstock im Auto, um gegebenenfalls

ihren Lieblingsmarsch dirigieren zu können. Es sei übrigens der Neapel-Marsch, wie sie betonte.

LObm.-Stv. Domenik Kainzinger-Webern unterstrich in seiner Begrüßung den Stellenwert der Teilnahme an Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen. Die Absolventen seien wichtige Stützen der steirischen Blasmusik, ihr Engagement und ihre Vorbildwirkung richtungsweisend.

Das persönliche Netzwerk

Auf einen kurzen Streifzug durch die Geschichte des Landtags folgte ein abschließender Imbiss im Rittersaal. Die gemeinsame Zeit – so oft kommen Musiker aus der gesamten Steiermark nicht an einem Ort zusammen – wurde genutzt, um die Vergangenheit hochleben zu lassen und gleichzeitig neue Ideen zu schmieden.

Elke Höfler

70 Jahre Steirischer Blasmusikverband Landesmusikfest 2020



Sonntag 17.05.2020

Landesmusikfest der steirischen Regionen

10.00 Uhr: Heilige Messe mit Diözesanbischof Wilhelm Krautwaschl in der Grazer Herz-Jesu Kirche, musikalisch umrahmt vom MV Heilbrunn und vom MV Bad Waltersdorf.

Im kommenden Jahr feiert der Steirische Blasmusikverband sein 70-jähriges Bestehen mit einem zweitägigen Fest in der Landeshauptstadt Graz mit Vertretern aus dem gesamten Bundesland.

Samstag 16.05.2020

„MfG – Musik für Graz“ betont das Verbindende: Die teilnehmenden Klangkörper aus dem Raum Graz werden mit außergewöhnlichen musikalischen Aktionen soziale, kulturelle und religiöse Grenzen öffnen. Über den ganzen Tag verteilt werden unterschiedlichste Aktivitäten von Musikvereinen im Stadtgebiet durchgeführt.

19.00 Uhr: Konzert des Landesjugendblasorchesters Steiermark auf den Kasematten am Grazer Schlossberg.

ab 13.00 Uhr: Hauptevent in der Grazer Stadthalle Junior-Orchester mit 1.000 Kindern

Sie bilden in Zusammenarbeit mit Musikvereinen, Musikschulen und Vereinsjugendorchestern aus der ganzen Steiermark das größte Junior-Orchester Österreichs.

Auftritt der sieben Regionsblöcke. In ca. 20 Minuten pro Auftritt präsentieren sich die steirischen Musikbezirke, zusammengefasst in sieben Regionsblöcke, auf unterschiedlichste Art. Von klassischer „Musik in Bewegung“ bis hin zu modernen Tanz-Performances ist alles vertreten.

Festakt und Gesamtspiel aller Aktiven mit ca. 2.000 Musikerinnen und Musikern.





Otto M. Schwarz sorgt für den richtigen Groove

Eigentlich hätte der Fortbildungstag des Steirischen Landesverbandes ja bereits im April im Zuge des 2. Blasmusikkongresses in Bad Aussee über die Bühne gehen sollen, musste jedoch aufgrund der spärlichen Anmeldezahlen abgesagt werden. Umso erfreulicher war das rege Interesse am Ausweichtermin Mitte Oktober in Leibnitz. Ein abwechslungsreiches Programm sorgte für einen vollen Saal im Alten Kino in Leibnitz.



Karl-Heinz Promitzer mit den Weisenbläsern

Let's groove!

Haben Sie schon einmal versucht, bei groovigen Rhythmen ruhig und unbewegt sitzen zu bleiben? Ein Ding der Unmöglichkeit, wie auch die Teilnehmenden am Vormittag am eigenen Körper erfahren konnten.

Otto M. Schwarz, einer der hochkarätigsten zeitgenössischen österreichischen Komponisten, beantwortete die Frage „Wie bringt man ein Blsorchester überhaupt zum Grooven?“ auf eindrucksvolle Weise. Gemeinsam mit den Musikern des MV Sankt Johann im Saggautal erarbeitete er in knapp drei Stunden insgesamt drei Musikstücke und zerlegte diese bis zur letzten Sechszehntelnote und Pause. Dabei blieb ihm noch genügend Zeit, nicht nur aus dem Komponisten-Nähkästchen zu plaudern, sondern auch mit allgemein verbreiteten Mythen rund um das Thema „Funk and Groove“ aufzuräumen.

Groove, Weisen und richtige Arrangements

Der Nachmittag stand ganz im Zeichen des aktiven Tuns. In drei parallelen Workshops konnten die Teilnehmer verschiedene Aspekte der Blasmusik kennenlernen.

Albert Wieder und Bernhard Richter brachten unter dem Titel „Drum `n` Bass“ Percussionisten und Tubisten gleichermaßen zum Grooven. Die Teilnehmenden erarbeiteten unterschiedliche Merkmale verschiedener „Grooves“ und erhielten wertvolle Tipps zur Spieltechnik. Letztlich wurde sogar der Tonleiter beim Einspielen ein gewisser Groove eingehaucht. Anton Mauerhofer und die Teilnehmer seines Workshops beschäftigte die Frage „Gibt es überhaupt das richtige Arrangement für mein Orchester?“. Anhand von Tonbeispielen wurde auf individuelle Aspekte der einzelnen Vereine ebenso eingegangen wie auf Herausforderungen in der Auswahl des richtigen Arrangements.

„Klänge der Berge“, der dritte Workshop mit dem Referenten Karl-Heinz Promitzer, stand ganz Zeichen des Weisenblasens. Promitzer erklärte den Anwesenden nicht nur, was man eigentlich als „Weise“ bezeichnet, sondern ging auf die speziellen Herausforderungen des Weisenblasens, die typische Phrasierung und auch mögliche Besetzungen ein. Das Alte Kino in Leibnitz wurde dabei in traditionelle Klänge gehüllt.

Elke Höfler



Anton Mauerhofer auf der Suche nach dem richtigen Arrangement



ao. Studiengang Blasorchesterleitung

WORK IN PROGRESS

Adventzeit - Ensemblezeit! Letztes Jahr haben wir uns mit Stimmentausch, Transposition und Mehrfachbesetzung beschäftigt. Heuer werden im „Johann“ die Möglichkeiten größerer Besetzungen ausgelotet und dargestellt.

Sehr oft steht man als Leiter eines Ensembles vor der Situation, dass sich doch mehr Musiker als geplant, beispielsweise bei Weihnachtsfeiern oder beim Turmblasen, aktiv einbringen und musizieren wollen.

Wo findet man hierfür die entsprechende Literatur, besonders für unübliche Besetzungen?

Im Grunde reicht ein Quartett- oder Quintettsatz. Diese vier bzw. fünf Stimmen teilt man folgendermaßen auf:

Jeder Satz ist ab einem Instrument pro Stimme (Zeile) spielbar, natürlich hängt die Klangfülle von der Anzahl der ausführenden Musiker ab. Folglich muss man aber auch die Stimmen in die jeweilige Transposition bringen, aber sämtliche Notationsprogramme sind mittlerweile dabei behilflich. Außerdem ist das Transponieren „nur“ eine Rechenaufgabe und nützliche Übung für motivierte Musiker.

So wünsche ich auch in diesem Jahr viel Erfolg, eine besinnliche Zeit und viel Freude beim Musizieren zur Weihnachtszeit.

Reinhard Summerer

Stimme 1 (Sopran)	Oboe/Flöte (8va)	Es-Klar./Klarinette	Sopransax./Altsax.	Flügelhorn	Trompete
Stimme 2 (Alt)	Oboe/Flöte (8va)	Klarinette	Altsax./Tenorsax.	Flügelhorn	Trompete/Horn
Stimme 3 (Tenor)	Fagott	Klarinette/Altklari.	Tenorsaxophon	Tenorhorn	Trompete/Horn/Posaune
Stimme 4 (Bass)	Fagott	Bassklarinetten	Baritonsaxophon	Euphonium/Tuba	Posaune

Stimme 1 (Sopran)	Flöte & Picc. (8va)	Es-Klar./Klarinette	Sopransax./Altsax.	Flügelhorn	Trompete
Stimme 2 (Alt)	Oboe/Flöte (8va)	Klarinette	Altsax./Tenorsax.	Flügelhorn	Trompete/Horn
Stimme 3 (Tenor)	Oboe	Klarinette	Altsax./Tenorsax.	Tenorhorn	Trompete/Horn/Posaune
Stimme 4 (Bariton)	Fagott	Altklarinetten	Tenorsaxophon	Euphonium	Horn/Posaune
Stimme 5 (Bass)	Fagott	Bassklarinetten	Baritonsaxophon	Tuba	Posaune



Gerne kann man wieder auf der STYRIAN BRASS Website drei Sammlungen von Adventliedern gratis downloaden:
<http://www.styrianbrass.com/noten-arrangements/>





Reges Interesse am Jugendreferententag

Jugendreferententag 2019: So spielt man die Bits & Bytes!

Der Jugendreferententag 2019 Anfang Oktober nahm sich zweier zentraler Themen der Jugendarbeit im 21. Jahrhundert an: Digitalisierung und (analoges) Spiel. So unterschiedlich die Themen anmuten, so nahe sind sie, wie der Tag im Steiermarkhof zeigte.

Das Internet als Spielwiese

Der Steiermarkhof war beinahe bis auf den letzten Platz gefüllt, als Johannes Dorfinger von der PH Steiermark in seiner Keynote einen Abstecher in die Welt aus Social Media und Urheberrecht machte. Alle Ohren lauschten aufmerksam, als er von den aktuellen Erscheinungen der Medienwelt der Jugendlichen berichtete.

Fake News sind nicht erst seit der interessanten Twitternutzung des amerikanischen Präsidenten bekannt und vielfach schwer zu erkennen. Noch spannender und schwerer sind aber so genannte Deep Fakes zu erkennen. Hierbei handelt es sich um Videos, die so geschickt manipuliert werden, dass die Fälschung kaum vom Original zu unterscheiden ist.

In seinem kurzweiligen Vortrag beschrieb Dorfinger die Spielwiese Internet und gab den Zuhörern eine klare Botschaft mit auf den Weg: „Zuerst denken, dann posten, dann ist das Internet eine schöne Spielwiese.“

Das Spiel am Schlagzeug

Der zweite Vortrag eröffnete eine musikalische Spielwiese: Bernhard Richter stellte das neue Vorbereitungsheft für Schlagzeug für das LAZ in Bronze, das ab 1. Jänner 2020 gültig sein wird, vor. Von steirischen Schlagzeugpädagogen wurden Tonleitern, Übungs- und Vortragsstücke zusammengetragen, die die Basis nicht nur für den praktischen Unterrichtseinsatz sondern auch für die Prüfungsvorbereitung sind.



Das Zusammenspiel in kleinen Gruppen

In einem Kurzimpuls vor der Mittagspause nutzte LJRef. Thomas Brunner die Zeit, um an die anwesenden Jugendreferenten zu appellieren, den Musikern in ihren Vereinen und Bezirken den Bewerb „Musik in kleinen Gruppen“ schmackhaft zu machen. Im nächsten Jahr wird er in einem neuen Modus durchgeführt und

sollte nicht nur Kinder und Jugendliche ansprechen: Auch erwachsene Ensembles können am Bewerb teilnehmen, um das Zusammenspiel zu trainieren.



Der Musikverein als Spielwiese

Der Nachmittag stand schließend ganz im Zeichen des analogen Spiels. Karin Vierbauch hatte zahlreiche Spiele zum Kennenlernen, zum Aktivieren oder einfach für Zwischendurch mitgebracht, die es auszuprobieren galt.

Koffer wurden ebenso gepackt, wie herausgefunden, was Otto mag und was er nicht mag. Die Zeit verging wie im Flug und am Ende nahmen die Anwesenden viele Ideen mit nach Hause, wie man das Gruppenbewusstsein stärken und Barrieren spielerisch abbauen kann.

Elke Höfler



Link auf Deep Fake:
<http://bit.do/sbv-jref01>



BIG GIG
Landeswettbewerb
„Musik in kleinen Gruppen“ 2020
Greith-Haus, St. Ulrich im Greith
6. und 7. Juni 2020 für Schlagwerk-
Ensembles und Bläserensembles

Musik in kleinen Gruppen wird zu BIG GIG! Neuer Name - neue Regeln. Die Bewertung wird wie beim Wettbewerb für Jugendblasorchester nur mehr in Preisen erfolgen (1., 2., 3. Preis und mit Erfolg teilgenommen), die Zeit der stressigen Punktebewertung ist nun endlich vorbei. BIG GIG - ein Wettbewerb, der Spaß machen soll!

Ein musikalisches Multitalent

Der 14-jährige Patrick Mandl aus Mooslandl gewann den 18. steirischen Harmonikawettbewerb am Nationalfeiertag in Lannach. Doch er beherrscht noch viel mehr als dieses eine Instrument und ist ein wahres musikalisches Multitalent.

Der Musiker

Bereits im örtlichen Kindergarten wurde musikalische Früherziehung angeboten und sein Vater meinte: „Wenn ich dir das schon zahle, dann musst du auch ein Instrument lernen.“ Patrick's spontane Antwort „I lern Schlogzeug“ war der Beginn einer Leidenschaft für die Musik, die ihm auch den Weg in die steirische Blasmusik ebnete.

Seit 2015 ist er nun aktiver Schlagzeuger im MV „Almrausch“ Landl, seit 2018 wirkt er auch in der Stadtmusikkapelle Eisenerz mit. Außerdem ist er begeistertes Mitglied beim Iron Street Jazz Orchestra und erweitert so seinen musikalischen Horizont laufend.

An der Musik im Allgemeinen und der Blasmusik im Speziellen gefällt Patrick vor allem, dass er andere Leute damit begeistern kann, und auch das gemeinsame Musizieren mit seinen Geschwistern bedeutet für ihn sehr viel. Musik ist für ihn also mehr als das bloße Beherrschen von Instrumenten, sie ist ein soziales Bindeglied zu Familie und Freunden.

Der Feuerwehrmann

Seine soziale Ader lebt Patrick jedoch nicht nur in seinen musikalischen Aktivitäten aus, er ist auch Mitglied der FF Mooslandl und versucht anderen zu helfen. Bei der Feuerwehr kann er auch sein Interesse für alles Technische ausleben, möchte er doch nach dem Schulabschluss Elektrotechniker

oder Mechatroniker werden. So ist es nicht verwunderlich, dass er in seiner Freizeit gerne bastelt und baut.

Doch trotz dieser unterschiedlichen Interessen und seiner Erfolge ist es Patrick ein großes Anliegen, sich bei seinen Lehrern Christian Hartl und Julian Gregor Pieber und allen Freunden zu bedanken, die ihm bei seinem Auftritt in Lannach die Daumen gedrückt haben.

Patrick Mandl ist ein lebendes Beispiel dafür, was Musik bedeutet. Sie verbindet Menschen, sie verbindet Generationen und sie verbindet unterschiedliche Interessen.

Lieber Patrick, die steirische Blasmusikfamilie gratuliert dir von ganzem Herzen zu deinem großen Erfolg. Wir sind froh, dass du als aktiver Schlagzeuger in unseren Reihen spielst, und wünschen dir noch viele Stunden beim gemeinsamen Musizieren mit deinen Geschwistern und deinen Freunden in der Blasmusik.

Rainer Schabereiter



Foto: © ORF/Schöttl





Wir sind Jugendblasorchester!

Ende Oktober fanden im niederösterreichischen Grafenegg der 9. Österreichische Jugendblasorchester-Wettbewerb und der 1. Österreichische Bläserorchesterwettbewerb der Höchststufe statt. 26 Orchester mit über 1.100 Musikern aus Österreich und Südtirol stellten sich der Herausforderung und wurden von einer renommierten Fachjury bewertet. Auch der Steirische Blasmusikverband war mit zwei Jugendorchestern dabei, die unser Bundesland würdig vertraten.

1. Österreichischer Bläserorchesterwettbewerb der Höchststufe

Insgesamt nahmen sechs Orchester aus Oberösterreich, Tirol, Kärnten und Slowenien beim Bläserorchesterwettbewerb im Auditorium Grafenegg teil, die Steiermark war bei diesem Wettbewerb heuer leider mit keinem Klangkörper am Start. Mit der perfekten Akustik und dem festlichen Ambiente bildete der Saal einen gebührenden Veranstaltungsort für die herausragenden musikalischen Darbietungen. Neben dem einheitlichen Pflichtstück „Einstein“ von Thomas Doss musste zusätzlich ein selbstgewähltes Stück desselben Schwierigkeitsgrades vorgetragen werden.

Die Jury setzte sich aus dem Vorsitzenden Walter Reschender (Bundeskapellmeister), Thomas Doss (Komponist und Dirigent), Isabelle Ruf-Weber (Dirigentin und Querflötistin aus der Schweiz) und Johann Hindler (Klarinetist der Wiener Philharmoniker) zusammen. Die Preisverleihung wurde vom

„Sax Arte Saxophonquartett“ feierlich umrahmt und den drei Erstplatzierten konnten Preisgelder im Wert von € 6.500,00 überreicht werden.

Das **Sinfonische Bläserorchester Ried (OÖ)** konnte sich vor dem **Sinfonischen Bläserorchester Tirol** und dem **voestalpine Bläserorchester (OÖ)** durchsetzen und gewann den Wettbewerb mit einer herausragenden Punktezahl von 96,8 Punkten. Zusätzlich wurde bei dem Wettbewerb ein Sonderpreis für das Orchester mit der besten Interpretation des Pflichtstückes vergeben, den ebenfalls das **Sinfonische Bläserorchester Ried** verliehen bekam.

9. Österreichischer Jugendblasorchester-Wettbewerb

Beim Jugendblasorchester-Wettbewerb traten insgesamt 20 Orchester mit insgesamt 700 Musikern in vier Stufen, abhängig vom jeweiligen Durchschnittsalter, an und mussten neben einem Pflichtstück auch ein Selbstwahlstück desselben Schwierigkeitsgrades vortragen. Die Jury setzte sich aus dem Vorsitzenden Gerhard Forman, Isabelle Ruf-Weber, Günther Reisegger und Martin A. Fuchsberger zusammen und bewertete die Orchester nach zehn unterschiedlichen Kriterien.

Den Gesamtsieg erreichte **Landeck Wind – das JBO der LMS Landeck** gefolgt von den punktegleichen Zweitplatzierten, der **Jugendkapelle Bad Leonfelden (OÖ)** und dem **Youth Wind Orchester Project Retz (NÖ)**. Neben den drei Tagesbesten wurden die besten Orchester je Stufe prämiert – punktegleich waren das Youth Wind Orchester Project Retz und die Jugendkapelle Bad Leonfelden (AJ), das JBO Groß St. Florian (Stmk.; BJ), De'Jungen 2.0 (OÖ; CJ) und Landeck Wind (DJ).



Foto: © ÖBV/OÖB

Ergebnisse 9. Österreichischer Jugendblasorchester-Wettbewerb 2019

Stufe	Orchester	Dirigent/Dirigentin	Bundesland	Punkte	Stufensieger
AJ	Jugendkapelle Bad Leonfelden	Christian Dumphart	Oberösterreich	93,1	1. Platz
AJ	Youth Wind Orchester Project Retz	Gerald Hoffmann	Niederösterreich	93,1	1. Platz
AJ	Jugendblasorchester der Musikschule Bärnbach	Wolfgang Jud	Steiermark	87,6	3. Platz
AJ	Jugendorchester der ZMS Mattersburg	Robert Pöpperl, Michael Dax	Burgenland	84,4	
BJ	JBO Groß St. Florian	Gerald Oswald	Steiermark	90,6	1. Platz
BJ	JUKA Villnöß	Birgit Profanter	Südtirol	90,1	2. Platz
BJ	BLOWY des MSC Waidhofen/Ybbstal	Thomas Maderthaner	Niederösterreich	89,2	3. Platz
BJ	KlangWolke aus dem Lavanttal	Kathrin Weinberger	Kärnten	87,7	
BJ	SBO der LMS Reutte-Außerfern	Peter Besler	Tirol	87,3	
BJ	Brass Company – Bisamberg-Leobendorf-Enzersfeld	Andreas Füsselberger	Niederösterreich	85,8	
BJ	Orange Corporation	Gerhard Bergauer	Wien	83,7	
CJ	De` Jungen 2.0	Stefan Huber	Oberösterreich	90,3	1. Platz
CJ	Schülerblasorchester Mattighofen	Christian Eitzinger	Oberösterreich	88,6	2. Platz
CJ	Jugendkapelle St. Rupert	Franz Götzfried, Klaus Vinatzer	Salzburg	88,6	2. Platz
CJ	Jugendkapelle Lauterach	Martin Schelling, Thomas Jäger	Vorarlberg	87,9	
CJ	Jugendmusik der Stadtmusik Dornbirn	Lucas Oberer	Vorarlberg	85,8	
CJ	JUBLAMU Musikschule Feistritz/Drau-Weißenstein	Gernot Steinthaler	Kärnten	83,9	
CJ	Jugendorchester der Stadtkapelle Radstadt	Simone Klieber	Salzburg	83,4	
DJ	Landeck Wind – das JBO der LMS Landeck	Stefan Köhle	Tirol	93,6	1. Platz
DJ	Sinfonisches Jugendblasorchester Jauerling/Wachau	Martin Stöger	Niederösterreich	89,3	2. Platz

Steirische Erfolge

Für den Steirischen Blasmusikverband traten zwei Orchester die Reise nach Niederösterreich an und beide konnten achtbare Bewertungen erspielen.

Das **JBO der Musikschule Bärnbach** unter der Leitung von Wolfgang Jud trat in der „jüngsten“ Kategorie AJ an und erreichte mit 86,7 Punkten die zweithöchste Bewertung und den dritten Platz in seiner Wertungsklasse, da sich zwei punktgleiche Orchester den Sieg teilten.

Den souveränen Sieg in der stark besetzten Kategorie BJ erspielte das **JBO Groß St. Florian** mit seinem musikalischen Leiter Gerald Oswald. Das Orchester erreichte hervorragende 90,6 Punkte und konnte den zweitplatzierten Klangkörper, das JUKA Villnöß aus Südtirol, klar distanzieren.

Resümee

„Wir konnten heuer ein unglaubliches Niveau bei allen teilnehmenden Orchestern feststellen.“, gibt sich der Juryvorsitzende Gerhard Forman sehr zufrieden. „Alle Musikerinnen und Musiker können sehr stolz mit ihren Leistungen sein.“ „Heute dürft ihr feiern, aber in der Musik kann man sich auf den Lorbeeren nicht lange ausruhen!“, lobt und motiviert Jurorin Isabelle Ruf-Weber bei der Preisverleihung. Seitens des Steirischen Blasmusikverbandes kann man sich vor den Leistungen der Orchester aus unserem Bundesland,

beide erreichten in ihren Wertungskategorien „Stockerplätze“, nur ganz tief verneigen. Ein großer Dank gilt nicht nur den Jugendlichen, die ihre Freizeit der Blasmusik widmen, sondern vor allem auch den Eltern und allen Betreuern in den Musikschulen und Vereinen, die dem heimischen Blasmusiknachwuchs ein professionelles Umfeld schaffen, in dem die Jugendlichen ihre künstlerischen Talente optimal entwickeln können.

ÖBV/ÖBJ/Rainer Schabereiter

Das JBO Groß St. Florian



Foto: © ÖBV/ÖBJ

Klangwolke der steirischen Einsatzorganisationen

Am 25. Oktober fand die Gemeinsame Flaggenparade der Einsatzorganisationen aus Anlass des Nationalfeiertags 2019 unter Mitwirkung dreier Vertreter des Steirischen Blasmusikverbands am Grazer Hauptplatz statt.



Foto: © LPD Steiermark

Als Veranstalter dieses einzigartigen Festaktes fungierte die Fachabteilung Katastrophenschutz und Landesverteidigung des Landes Steiermark, in seiner Begrüßung betonte LH

Hermann Schützenhöfer die wichtige Rolle der Einsatzbereitschaft und der Freiwilligentätigkeit für die Gesellschaft. Für die musikalische Umrahmung sorgten drei Musikkapellen, die sich zwischen Ehrenamt und Einsatzorganisation befinden: der Feuerwehrmusikverein Eisbach-Rein (Kpm. Ewald Schacherl) aus dem MB Graz-Nord sowie die Polizeimusik Steiermark (Kpm. Christoph Grill) und die Militärmusik Steiermark (MilKpm. Hannes Lackner) aus dem MB Graz-Stadt. Den drei Musikkapellen ist nicht nur die Liebe zur Musik gemein, sondern auch eine über den Beruf hinausragende Berufung: Ehrenamt und Einsatzorganisation sind keine abgeschlossenen Momente eines Lebens. Ihre Berufung eint sie, wobei die Militärmusiker und Polizeimusiker aus der Berufung einen Beruf gemacht haben, die Feuerwehrmusiker ihre Einsatzbereitschaft in der Freizeit leben.

Unter dem abwechselnden Dirigat der drei Kapellmeister hüllten sie am Tag vor dem Nationalfeiertag den Grazer Hauptplatz in eine Klangwolke, die noch lange in den Herzen der Teilnehmer nachhallte.

Elke Höfler



ADLER

MUSIKVERLAG

Alle Musiknoten
zum Ansehen mit Hörproben
finden Sie in unserem Webshop!

www.adlermusikverlag.com

ADLER-Musikverlag Dkfm. Heribert RAICH
8992 Altaussee | Puchen 72 | 0664 / 18 13 786 | adler-musikverlag@aon.at





Einzigartige Klangwolke

Am 26. Oktober fand im Stift Rein, dem ältesten Zisterzienserstift der Welt, das Stifterfest zum 890. Todestag von Markgraf Leopold (gest. 26.10.1129) statt.

Abt Philipp Helm zelebrierte den Festgottesdienst in der altherwürdigen Basilika. Die anschließende Klangwolke zu Ehren des ersten Landesherrn der Steiermark wurde in diesem Jahr vom MB Voitsberg musikalisch gestaltet. Die OMK St. Johann ob Hohenburg und die MK Södingtal hatten die wundervolle Aufgabe, mit imposanten musikalischen Klängen den Kirchenraum zu erhellen. Unter der Leitung von Kpm. Carina Sammer-Jandl (MK Södingtal) zauberten beide Klangkörper die Freude des Nationalfeiertages in die Herzen der Besucher.

Die Feier ließ man dann im Stiftshof bei leckerer Klostersuppe, dem sogenannten Leopoldibrot und bei wunderbaren Marschmusikklängen beider Kapellen unter der Leitung von Manuel Tauber (OMK St. Johann ob Hohenburg) ausklingen. Die Musiker durften sich anschließend noch über eine ausführliche und interessante Stiftsführung freuen. Diese Spezialführung eröffnete allen an diesem Tag ein von außen unsichtbares, mittelalterliches Rein. Die

gotische Kreuzkapelle, der Gang durch die Stiftsbibliothek, die Grabstätte von Markgraf Leopold und vor allem die renovierte Basilika, die mit ihren einzigartigen Malereien und Fresken in ihrer ganzen barocken Pracht strahlt, waren nur einige Höhepunkte bei dieser Führung. Ein großer Dank gilt vor allem Pater August Janisch für diesen unvergesslichen Tag in Rein.

Renate Rohrer und Georg Schmölder



■ Bruck an der Mur

10 Jahre „Hymnus an St. Oswald“



Vor zehn Jahren hatte der damalige Kpm. der Werkskapelle Böhler Kapfenberg, Rainer Schabereiter, die Idee, ein Konzert im Herbst zu veranstalten, um einerseits dem Klangkörper eine zusätzliche Motivation für die bislang „musikfreie“ Zeit zu schaffen, und andererseits dem Publikum eine Stunde „Auszeit vom Alltag“ zu bieten. Mit der Kapfenberger Stadtpfarrkirche St. Oswald wurde ein idealer Ort für dieses Konzert gefunden und der von Schabereiter komponierte „Hymnus an St. Oswald“ bot gleichzeitig den

Namen dieses ersten Kirchenkonzerts der Werkskapelle in Kapfenberg. Die Jahre vergingen wie im Flug und Obfrau Sabine Masser konnte das Publikum heuer bereits zum zehnten Mal begrüßen. Aus Anlass dieses besonderen Jubiläums hatte Kpm. Markus Lechner die Musiker diesmal selbst wählen lassen, welche Stücke sie als „Best of“ der letzten zehn Jahre spielen wollen. Das Ergebnis war umwerfend und die vollbesetzte Kirche wurde für eine Stunde zu einer „Oase der Stille“ mit

Musik zum Zurücklehnen und Nachdenken. Mit Stücken wie „Hänsel und Gretel“ oder dem „Yellowstone Choral“ wurde ein wahrer „Ohrenschmaus“ geboten und die junge Kapfenberger Sängerin Elisa Höfler rührte das Publikum mit „Gabriellas Sang“ und „You raise me up“ zu Tränen. Der abschließende minutenlange Applaus war der beste Beweis, dass sich die Idee des Kirchenkonzerts vor zehn Jahren gelohnt hat.

WK Böhler Kapfenberg



Herbstkonzert des MV Aflenz-Kurort

Das 7. Herbstkonzert des MV Aflenz-Kurort unter der Leitung von Gerhard Nachtmann sowie seines Stv. Thomas Rappold stand ganz im Zeichen des Nationalfeiertages.

Mit dem Marsch „Jubelklänge“ begann das Konzert. „Tirol 1809“ versetzte Musiker und Zuhörer in die Schlacht am Berg Isel. Die Ehrungen für 10 Jahre im Dienste der Blasmusik von Johann Pengg und für 15 Jahre von Alexandra Schaffenberger sowie die Glückwünsche zum LAZ von Anna-Katharina Windhaber, Leon Lukas sowie Peter Wallner erfolgte nach dem 3. Satz „Sieg“. Auch die Aufnahme des Jungmusikers Hartmut Benzinger wurde vor der Pause durchgeführt.

Im zweiten Teil wurden die Zuhörer in Orpheus' Unterwelt entführt. Der offizielle Teil des Programmes endete

mit dem „Maxglaner Zigeunermarsch“ im Arrangement von Christof Zellhofer. Mit dem „92er Regimentsmarsch“ sowie „Mein Österreich“ als Zugaben

wurde das Konzert mit starkem Österreichbezug am Nationalfeiertag beendet.

Gerhard Nachtmann



Foto: © Pechberger

Vom Spizentuch zur Alm

Vor vollem Haus fand kürzlich das Cäcilien-Wunschkonzert des MV Parschlug statt. Auf dem Programm stand wie gewohnt ein Querschnitt durch die konzertante und traditionelle Blasmusikliteratur. Höhepunkte waren einerseits die Ouvertüre zur Operette „Das

Spizentuch der Königin“ von Johann Strauß sowie die Solisten Alexander Kienleitner (Klarinette) beim „Csardas“ von Vittorio Monti und Harald Trippel (Steirische Harmonika) mit der Hubert von Goisern Nummer „Solide Alm“. Zur Einleitung konzertierte ein Jugendor-

chester der Musikschule Kapfenberg. Als Gastgruppe war der großartige „K&K Viergesang“ aus Kleinsölk dabei. Durch das Programm führte der beliebte ORF-Moderator Bernd Prettenthaler.

MV Parschlug



Bunter Abend der MM St. Dionysen



Foto: © Katarina Pashkovskaya

Das Herbstkonzert der MM St. Dionysen unter der Leitung von Kpm. Hans-Peter Raffer und Obm. Markus Auer im Kultursaal Oberaich wurde mit der Ouvertüre „Orpheus in der Unterwelt“ eröffnet. In der Folge stellte der zehnjährige Solist Kilian Raffer sein Können auf der Posaune großartig unter Beweis. Weiters wurden verdiente Leistungen aktiver Musiker gewürdigt. Besonders erwähnenswert ist jene von

Josef Zettler, der die ÖBV-Verdienstmedaille in Gold für seine 66-jährige erfolgreiche und vorbildliche Tätigkeit verliehen bekam und zeitgleich zum Ehrenmusiker der MM St. Dionysen ernannt wurde. Mit nunmehr knapp 80 Jahren verabschiedete er sich in die wohlverdiente Musikerpension. Der zweite Teil wurde von der Miniband unter der Leitung von René Fürpaß eröffnet, die mit ihren Darbietungen in

kurzer Zeit die Gunst des Publikums auf ihre Seite zog. Besonderes Highlight waren die Auftritte der „Zwitscheranten“. Sie sorgten mit ihren zauberhaften Stimmen für Abwechslung und fesselten das Publikum mit ihren einzigartigen Interpretationen. Für die verbindenden Worte zeichnete David Schlager verantwortlich.

Melanie Fürpaß

Deutschlandsberg

Kastanienfrühschoppen in Deutschlandsberg

Bei herrlichem spätsommerlichem Sonntagswetter begrüßte Hansjörg Arndt, Obm. der Stadtkapelle Deutschlandsberg, die Gäste des Kastanienfrühschoppens am oberen Hauptplatz in Deutschlandsberg.

Zum mittlerweile dritten Mal richtete die Stadtkapelle gemeinsam mit der MMK Frauental das Platzkonzert bei Sturm und Kastanien aus. Rund drei Stunden gaben die beiden Kapellen, abwechselnd dirigiert von Oskar Lenz und Gerhard Absenger, fröhliche Unterhaltung aus ihren Marsch- und Polka-Repertoires zum Besten. Moderatorin Susi Lafer führte in gut gelaunter Weise durch den Vormittag. Ein herzlicher Dank gilt den Wirten, die ihre Türen an diesem Sonntag extra

geöffnet haben, wie auch dem Weingut Resch und der Buschenschank Leitingner in Deutschlandsberg sowie den Firmen Sorger und EHP in Frauental für die Sachspenden. Wieder einmal

zeigte sich, Musik verbindet uns auf einzigartige Weise, was die jahrelange Freundschaft der Kapellen aus Frauental und Deutschlandsberg beweist.

MV Stadtkapelle Deutschlandsberg



Foto: © Alois Reimprecht



■ Feldbach

Stadtkapelle Fehring beim Taptoe Brussels

Mit 60 Musikern und Marketenderinnen machte sich die Stadtkapelle Fehring nach einer erfolgreichen Generalprobe vor heimischem Publikum auf nach Belgien zum Taptoe Brussels. Im Gepäck viele Instrumente und Bgm. Johann Winkelmaier.

Mit österreichischem Charme und traditioneller Musik wurde das Publikum begeistert und das große Highlight war

die Marschshow am beeindruckenden Grand Place von Brüssel, die Stbf. Markus Reichmann einstudiert hat.

Die Reise diente aber auch dazu, die Gemeinschaft zu stärken. So wurde in Begleitung von Mitarbeitern des Steiermarkbüros in Brüssel das EU-Parlament besichtigt und ein geführter Spaziergang durch das EU-Regierungsquartier organisiert sowie unter

Anleitung eines Musikkollegen durch die Altstadt unternommen.

Herzlichen Dank an Günter Tuscher von Vulkan TV, der die Stadtkapelle mit seiner Kamera begleitet hat und eine Dokumentation über die Reise fertigt. Es war ein außergewöhnliches Erlebnis, das einen wichtigen Platz in der Vereinschronik einnehmen wird.

Stadtkapelle Fehring



Foto: © Vulkan TV

■ Fürstenfeld

Herbstfest der Blasmusik

Die Stadtkapelle Fürstenfeld lud zu einem „Herbstfest der Blasmusik“ in das Kulturhaus. Ein stimmungsvoller Abend, an dem die Blas- und Volksmusik – ohne Synthesizer und Verstärker – und das gesellige Miteinander im Vordergrund standen.

Aktuell zählt die Formation rund 60 aktive Musiker. Zum melodischen Fest konnte Obfrau Theresia Matzer viele Musikfreunde und Ehrengäste begrüßen.

Für die gelungene Moderation durch den musikalischen Abend sorgte Siegfried Pöller, Obm. des MV Burgau. Bgm. Franz Jost bedankte sich bei

den Mitgliedern der Stadtkapelle für die hohe Qualität, die unzähligen Ausrückungen und für viele musikalische Top-Events in der Thermenhauptstadt.

Durch warme Küche, Café, Weinkost und Bar war auch für das leibliche Wohl gesorgt.

Andrea Mayrhofer



Steirisch g'feiert in Ottendorf

Liebhaber der steirischen Volkskultur kamen beim Event der TMK Ottendorf voll auf ihre Rechnung und Musik-

kapellen aus Schölbing, Unterrohr und St. Magdalena konnten im Veranstaltungszentrum begrüßt werden.

Nach einem Dämmerstopp der Gastkapellen unterhielt die Band „Echt Stark“. Für Junge und Junggebliebene gab es „Strommusi“ in der Disco mit DJ Stef. Herzlerkönigin wurde Carina Kurta vom MV Heiligenkreuz und gewann somit ein neues Smartphone. Den Hauptpreis bei den Losen zog ebenfalls ein Musiker aus Heiligenkreuz, nämlich Bernd Gibiser. Weitere 30 Gewinner konnten sich über Preise aus der Region erfreuen. Das Tischstockschießen entschied Wolfgang Schneckner mit 44 von 50 möglichen Ringen für sich. Die Gäste unterhielten sich auch beim Zimmergewehrschießen, im „Weinkölla“, bei der „Budl“, in der „Herzlerbar“ oder schwangen ausgiebig das Tanzbein.

Harald Maierhofer



■ Graz-Stadt

Neujahrskonzerte des Jugendblasorchesters Don Bosco

Wir kennen monumentale Städte, herrliche Länder und faszinierende Flüsse auf dieser Welt. Allesamt erzählen eigene Geschichten, ziehen Menschen in ihren Bann und spenden Grundlagen für unsere Existenz. Auch in der Musik finden wir wunderbare Kompositionen, welche sich mit Städten, Ländern

und Flüssen auseinandersetzen. Kompositionen, die es möglich machen, Landschaften musikalisch zu erleben und unsere Fantasie anzuregen. Das Jugendblasorchester Don Bosco lädt zu den Neujahrskonzerten 2020 ein, welche unter dem Motto „Stadt-Land-Fluss“ stehen. Wir spielen im

Pfarrsaal der Pfarre Don Bosco in der Südbahnstraße 100 für Sie am 11. Jänner 2020 um 18.00 Uhr und am 12. Jänner 2020 um 15.00 Uhr und freuen uns, wenn Sie uns bei dieser monumentalen musikalischen Reise begleiten.

Klaus Hutter



■ Graz-Nord

Konzertbewertung „neu“ im MB Graz-Nord



Foto: ©Sieglinde Kniepreiss

Urkundenverleihung der musizierenden Vereine am Nachmittag

Anfang November fand im Kulturhaus in Gratkorn eine Konzertwertung nach neuem Regelwerk statt. Zwölf Musikvereine aus vier Musikbezirken stellten sich der hochkarätig besetzten Fachjury, zwei davon in der Kategorie Polka-Walzer-Marsch, die übrigen zehn traten in der „traditionellen“ Konzertwertung an.

Diese parallele Durchführung unterschiedlicher Wertungskategorien ist heuer erstmals möglich und dieses Angebot wurde von den Vereinen bestens angenommen. Ebenfalls erstmals konnten sich die Vereine für die Art der Bewertung entscheiden: Wollen sie eine klassische Punktebewertung

mit anschließendem Feedbackgespräch oder verzichten sie auf die Punktebewertung und wählen nur das Feedbackgespräch.

Die dritte Neuerung betraf die Jury selbst: Sie bestand diesmal nicht aus vier Bewertern, sondern aus sechs Fachleuten, die während der Bewertung getrennt voneinander saßen. Während ein Dreierteam bewertete, nahm sich das zweite Dreierteam ausreichend Zeit für das Feedbackgespräch mit den teilnehmenden Vereinen.

Diese Neuerung stieß auf durchgängig positive Resonanz, denn nicht nur der Kapellmeister war beim Gespräch anwesend, auch die Musiker waren

eingeladen, daran teilzunehmen, was auch zahlreich in Anspruch genommen wurde und die Transparenz der Wertung immens steigerte.

Das Fazit der Veranstaltung? Aus der Momentaufnahme Konzertbewertung wurden durch das ausführliche Feedback aller drei Bewerter wertvolle Hinweise für die zukünftige Probenarbeit mit nach Hause genommen. Das neue Format der Konzertwertung im Steirischen Blasmusikverband stellt eine sehr begrüßenswerte Neuerung zur Attraktivierung und Modernisierung dieser Veranstaltung dar.

Elke Höfler



#Läuft im MV Weinitzen



MVWRunners

Der Musikverein ist für viele nicht nur ein Ort, wo gemeinsam musiziert wird, sondern auch, an dem ein guter Teil der Freizeit verbracht wird. Aus der gemeinsamen Zeit haben sich Freundschaften und gemeinsame Projekte entwickelt.

So haben sich vier Musiker des MV Weinitzen, Johannes Glettler, Stefan Höfler, Markus Kienreich und Bernd Kollmann, im März 2019 spontan dazu entschlossen, als Staffel am Graz-Marathon teilzunehmen. Jeder setzte sich ein eigenes Ziel und eine WhatsApp-Gruppe diente dazu, das Training zu dokumentieren und sich gegenseitig zu motivieren.

Nach 645,8 Trainingskilometern war es am 13. Oktober soweit. Die #MVWRunners, so der Gruppenname, hatten ihre Musi-Polos angezogen und die Startnummern befestigt. Das gemeinsame Abenteuer konnte beginnen, Zielzeit für die 41,195 km: 3 Stunden und 45 Minuten.

Bei strahlendem Sonnenschein ging es auf die von einem fleißig applaudierenden Publikum gesäumte Strecke. Der innere Schweinehund hatte keine Chance und am Ende blickten alle glücklich auf eine Gesamtzeit von 3 Stunden 42 Minuten und 1 Sekunde. Das nächste gemeinsame Projekt wird sicher folgen ...

Elke Höfler

i

Wunschkonzert 2019

Am 14. Dezember 2019 findet um 19.00 Uhr das 54. Wunschkonzert des MV Frohnleiten im Volkshaus statt.

Das Programm erstreckt sich von Sinfonischer Blasmusik bis hin zu Phil Collins. Mit dabei ist auch das „MIXED Orchestra“ unter der Leitung von Lukas Hirzberger, welches sich aus Frohnleitner Jungmusikern zusammensetzt.



■ Graz-Süd

Musikschmiede PLUS und Bezirksorchester

Nachdem die Musikschmiede 2019 ein voller Erfolg war, wird 2020 erstmals ein zusätzliches Projekt angeboten: Die Musikschmiede PLUS richtet sich an alle Musiker aus dem MB Graz-Süd im Alter von 17 bis 99 Jahren, welche ein Wochenende lang zusammen musizieren möchten – ein Musikcamp für Erwachsene.

Vom 17.-21. August 2020 macht die Musikschmiede mit einem Junior-, Bronze/Silber-Orchester und verschiedenen Workshops den Anfang. Vom 21.-23. August 2020 treffen sich alle Erwachsenen, um gemeinsam

an der Musikschmiede PLUS teilzunehmen. Austragungsort beider Projekte ist das Lehrlingsheim Arnfels. Ziel dieser Woche ist es, Jung und Alt näher zusammen zu bringen, neue Kontakte zu knüpfen und in einem etwas „anderen Orchester“ die gemeinsame Leidenschaft zur Musik zu erleben. Außerdem gibt es



auch 2020 wieder ein Bezirksorchester Graz-Süd, das allen ambitionierten Musikern offensteht. Anlass ist der Auftritt beim Landesmusikfest am 17. Mai 2020, wo in einem überregionalen Blasorchester der „Kernbuam-Musik“

gehuldigt wird. Ein eigener Probenstag findet dafür am 25. April 2020 statt.

Tina Swoboda/Helmut Rumpf

■ Gröbming

Erfolgreiches Wertungsspiel des MB Gröbming

In der Kulturhalle in Gröbming fand eine Musikgala mit Wertungsspiel statt. Musikkapellen aus Schladming, Pichl an der Enns, Haus im Ennstal, Stein an der Enns, St. Martin am Gröbming, Öblarn und Irdning präsentierten ein bunt gemischtes musikalisches Programm. Eine hochkarätige Jury des Steirischen Blasmusikverbandes bewertete die sauber gespielten Musikstücke mit einer hohen Punkteanzahl.

Die höchste Wertung erreichte der MV Öblarn in der Kategorie Polka-Walzer-Marsch in der Stufe C mit 93,72 Punkten. Das Publikum dankte mit fleißigem Applaus. Durch das Programm führte in fachkundiger Weise Bez. Kpm. Johann Koller. Mitglieder des MV Pruggern versorgten die Musiker und Zuhörer mit Getränken und Imbissen. Der Vorsitzende der Jury, MDir. Franz Fuchs, überreichte nach den musikali-

schen Darbietungen die Urkunden und lobte die musikalischen Leistungen. Bez.Obm. Josef Pilz bedankte sich in seiner Schlussrede bei allen Mitwirkenden, bei Bez.Kpm. Koller für die Organisation und hob die Wichtigkeit eines Wertungsspieles hervor. Mit der Steirischen Landeshymne wurde dieser wunderschöne Blasmusik-Event beendet.

Johann Koller



Obm. und Kpm. der teilnehmenden Vereine



■ Hartberg

Die Jugend des TMV Unterlungitz gemeinsam unterwegs

Unter dem Motto „Zusammenhalt stärken, gemeinsam Spaß haben und Zeit verbringen“ stand der Ausflug mit den Nachwuchsmusikern sowie der Jugend und den Junggebliebenen des TMV Unterlungitz. Diesjähriges Ziel war die Schokoladenmanufaktur Zotter in Riegersburg. Dort angekommen, wurde eine spannende Verkostungstour von der Bohne bis zur Schokolade durch das Schoko-Laden-Theater gestartet. Nach ausreichender Schokoladenverkostung wurde natürlich noch das Open-Air-Erlebnis – der Essbare Tiergarten – erkundet, an verschiedenen Stationen die Kondition und Geschicklichkeit getestet sowie wurden die Tiere mit Streicheleinheiten verwöhnt. Den genussvollen Abschluss des Ausflugs bildete eine leckere Jause.

Sandra Winkler



■ Judenburg

Bezirksmusikertreffen mit Marschmusikbewertung



Strahlende Gesichter nach der Marschmusikbewertung

Der MV Pusterwald veranstaltete anlässlich seines 170-jährigen Bestehens die Bezirksmarschwertung mit elf angetretenen Vereinen gemeinsam mit dem Bezirkstreffen im schönsten Gebirgsblumendorf der Steiermark. Beim Festumzug vom Dorfplatz zum Sportplatz nahmen 16 Musikvereine des Bezirkes und drei Gastkapellen teil. Nach der Aufstellung am Sportplatz folgte der Festakt mit dem Begrü-

Bungsmarsch „Gruß aus Pusterwald“ von Maximilian Poier. Das Gesamtspiel „Festmusik“ von Hans Weber dirigierte Bez.Kpm. Herbert Bauer. Die Segnung der Kapellen nahm Steyler Missionar Bruno Vicente He Berle vor. Es folgte der „Erzherzog Albrecht Marsch“ mit Bez. Stbf. Dominik Preis. LO-Stv. Hedwig Eder überreichte die Urkunden der Marschmusikbewertung und es folgten Grußworte der zahlreich erschienenen

Ehrengäste. Mit der „Steirischen Landeshymne“ endete der Festakt.

Zum gemütlichen Ausklang musizierten der MV Frauenburg-Unzmarkt, die AMV Stadtkapelle Judenburg, die Knappenkapelle Hohentauern, die Knappenkapelle Oberzeiring, der MV Bretstein und der MV Scheiben-St. Georgen.

Peter Haslebner



Kontinent Afrika beim Herbstkonzert



Die Werkskapelle und der Trommelkreis

Beim Herbstkonzert der WK in der Zeltweghalle gab es keine freien Plätze mehr. Hauptthema war diesmal Afrika und so hat auch der Murtaler Trommelkreis mitgewirkt.

Mit der „African Symphony“ von Van McCoy wurde das Konzert unter Kpm. Herbert Bauer, der seit 25 Jahren Kpm. der WK ist, eröffnet. Die Begrüßung erfolgte durch Obm. Michael Zuber. Durch das abwechslungsreiche Programm führte in bewährter Weise

EObm. Heinz Gach. Die weiteren musikalischen Leckerbissen waren: „Afrika! Im Reich der wilden Tiere“ aus dem Zyklus „In 80 Tagen um die Welt“ von Alois Wimmer, „Tuba Concerto“ von Philipp Sparke mit Solist Gernot Mang, „Sahara“ von Norman Tailor, „Djembe Spirit“ mit den Solisten Paulos Worko, Herbert Bauer, Dominik Preis und dem Murtaler Trommelkreis, „Africa“ von D. Paich und J. Porcaro. „Out of Africa“ von J. Barry, „Kongolelo“ von J.M.

Förde, „Waka Waka“ von Shakira und der „Pata Pata“ Song von Mirijam Makeba. Für den langanhaltenden Applaus bedankte sich die WK mit mehreren Zugaben.

Im Rahmen des Konzerts wurden Ehrungen durchgeführt, unter anderem wurde Kpm. Herbert Bauer für sein 25-jähriges Kapellmeisterjubiläum ausgezeichnet.

Peter Haslebner

Leoben

Aufregendes Jahr des MV Traboch



Das musikalische Jahr wurde traditionell mit dem Frühjahrskonzert im April gestartet, bei welchem EKpm. Alfred Temmel eine besondere Ehrung

verliehen wurde. Alfred Temmel, der während seiner 25-jährigen Zeit als Kpm. großartige Aufbauarbeit leistete und nun als unersetzlicher Multi-

instrumentalist im Verein tätig ist, konnte das Ehrenzeichen in Gold (50 Jahre) verliehen werden. Eine Auszeichnung, die ihresgleichen sucht.

Ein erfreuliches, jedoch auch anstrengendes Ereignis fand Ende Mai seinen Höhepunkt. Nach 1.500 Eigenleistungsstunden, welche parallel zum „musikalischen Alltag“ geleistet wurden, konnte am 25. Mai das neu gebaute Musikheim im „Bildungs- und Kulturzentrum“ gebührend eröffnet werden. Eine neue Bleibe, in der sich der gesamte Verein musikalisch wie auch gesellschaftlich mehr als nur wohl fühlt.

Martin Temmel



■ Liezen

140 Jahre MV Stadtkapelle Rottenmann

Im Zuge des Vereinsjubiläums stand die offizielle Feier des MV Stadtkapelle Rottenmann an. Zur Eröffnung marschierten die Gastkapellen am Rottenmanner Hauptplatz ein. Bei herrlichem Herbstwetter lauschten viele Besucher den aus fünf Richtungen einmarschierenden Vereinen und dem anschließenden Gesamtspiel.

Im Rahmen des Festaktes im Rottenmanner Volkshaus erfolgte die symbolische Übergabe der neuen Trachten. Nach den Begrüßungsworten und einem kurzen geschichtlichen Überblick von Obm. Klaus Baumschlager folgten die Grußworte der Ehrengäste. Stbf. Gerold Frewein wurde symbolisch für die gesamte Neueinkleidung eine neue Schärpe samt Tambourstab überreicht. Die neue Uniform stößt auf großen Gefallen in



der Bevölkerung und im Musikverein. Anschließend konzertierten die MV Wald am Schoberpaß und Lassing. Als Abendprogramm spielten die „DambergLumpen“ und unterhielten die Gäste mit toller Musik bis spät in die Nacht hinein. Ein würdiges Fest für eine lange Tradition und einen tollen Musikverein.

Klaus Baumschlager

■ Murau

Murauer Blasmusikfunktionäre am Puls der Zeit

Geänderte Rechtsvorschriften, neue Rahmenbedingungen oder wechselnde Herausforderungen im Musikverein. Um für ihre Musiker immer am neuesten Stand zu sein, nahmen über 90 Verantwortliche an einem umfangreichen Schultag teil.

Der Bezirksverband Murau lud gemeinsam mit dem Hausherren Obm. Klaus Hösele (MV St. Georgen/Murau) in die Kreischberghalle, wo eine breite Themenpalette geboten wurde. LKpm. Manfred Rechberger konferierte mit den örtlichen Kapellmeistern zu Probenarbeit und Neuerungen bei Wertungsspielen. Gernot Esterl sprach

mit den Obleuten über neue Datenschutzregeln und beleuchtete auch den Themenkomplex „Veranstalten von Festen und Feiern“. Gerhard Seidl vom gleichnamigen Musikhaus Seidl gab den Instrumentenwarten Tipps zur Instrumentenpflege und -wartung. BJRef.-Stv. Andreas Schaffer sprach mit den Jugendreferenten über Persönlichkeitsbildung. Erwin Ebner und David Knapp referierten über BMVonline und Social Media. Birgit Winkler von der murtax Steuerberatung konnte den Kassieren wertvolle Praxistipps zur Vereinsbuchhaltung und dem Thema Steuern & Abgaben erörtern.

Franz Autischer

Gernot Mang Kapellmeister in Murau

Jetzt ist es so weit – nachdem es im Frühjahr bereits die Taktstockübergabe beim Frühjahrskonzert gegeben hat und man sich im laufenden Jahr bei den Auftritten abwechselte, wurde Gernot Mang von der Generalversammlung im Brauhaus zu Murau unter der Leitung von Obfrau Clara Gugg einstimmig zum neuen Kpm. der Stadtkapelle Murau gewählt.

Gernot Mang ist ein würdiger Nachfolger von Philipp Fruhmann, welcher nach 58 Jahren und exakt 7.724 Aktivitäten (Auftritte und Proben) zum Ehrenkapellmeister ernannt wurde. Neu in den Vorstand gewählt wurden zusätzlich Christoph Lassacher und Sabrina Csrnko als Kpm.-Stv., Martha Lercher als JRef., Thomas Perner als ihr Stv. sowie Gert Rackl als Stbf. mit Stefan Berger als seinem Stv.



Als „Abschlussgeschenk“ gab es zu Ehren von Philipp Fruhmann dann im Oktober ein Galakonzert der Stadtmusikkapelle Wilten aus Innsbruck, einer der besten Kapellen Österreichs, mit welcher er seit Jahrzehnten eine tiefe Verbundenheit pflegt. In diesem Sinne kann man sich gespannt auf das erste Frühjahreskonzert unter Gernot Mang nächstes Jahr freuen, der Termin steht bereits fest: 14. März 2020.

SK Murau



■ Müzzuschlag

Jahresrückblick der Trachtenkapelle Stanz



Foto: © Emanuel Hübbling

Ein ereignisreiches und erfolgreiches Jahr 2019 geht dem Ende zu. Die Musiker der TK Stanz haben wieder viel Engagement gezeigt und mit zahlreichen musikalischen Auftritten das

Kulturleben im Ort bereichert sowie Tradition und Brauchtum gestärkt. Der Höhepunkt im Vereinsjahr war das Maikonzert mit dem Titel „Ad Astra – Bis zu den Sternen“. So wurden Werke

wie „Star Wars Saga“, „Gonna Fly Now“ oder „99 Luftballons“, umrahmt mit einer professionellen Lichtshow und Moderation, inszeniert.

In der ersten Sommerferienwoche verbrachten 34 Kinder eine viertägige musikalische Reise beim „Musi-Camp“ in der Kultur- und Sporthalle. Vormittags Musik, nachmittags Sport, Spaß und Action. Danke für die Bereitschaft und Begeisterung für die Musik.

Im September veranstalteten die Musiker ein Herbstkonzert am Naturbadeteich mit dem Titel „Unter dem Doppeladler“ mit Melodien aus der K.u.K.-Zeit. Das Ambiente, die traditionelle Musik und die vielen Gäste machten diesen Abend besonders.

Die Musiker bedanken sich für die großartige Unterstützung, wünschen besinnliche Weihnachten und alles Gute für das Jahr 2020.

Johannes Peintinger



■ Voitsberg

80 Jahre im Dienste der Musik

Acht musikalische Jahrzehnte und noch kein bisschen leise: Das ist Flügelhornist und Kpm.-Stv. Franz Pöschl. Seit über 40 Jahren ist er aktives Mitglied und Kpm.-Stv. der WK Bauer. Diesen November durften seine Musikkollegen gemeinsam mit ihm ein ganz besonderes Jubiläum feiern: 80 Jahre im Dienste der Musik. Im Rahmen des Bockbieranstichs konnten ihm Ehrengäste und Freunde gratulieren. Nachdem Franz seinen eigens komponierten „Piberer Marsch“ dirigierte, gab es Standing Ovationen vom begeisterten Publikum.

Im Alter von acht Jahren hat er seine musikalische Karriere mit dem Harmonikaspielen begonnen. Später kamen



auch Klarinetten- und Flügelhornstunden hinzu. Vereinsluft schnupperte er bereits in frühen Jahren beim MV Graden. Jahrzehnte hielt er der Kapelle

auch als Kpm. die Treue. Neben Familie und Beruf so viele Jahre für die Musik da zu sein, das bewegt – vor allem auch seine Musikkollegen im MB Voitsberg. Franz ist ein Vorbild für Jung und Alt. Besonders seine verlässliche und herzliche Art machen ihn allorts zu einem beliebten Musikkameraden.

Kollegen können sich immer noch über die zahlreichen Geschichten von Franz freuen. Zum Beispiel als er für Kunden des Gestütes Piber in den USA und Australien aufspielen durfte, oder als er 1952 zum ersten Mal den „Gummi Mambo“ auf der Trompete zum Besten gab. Das sind Geschichten, wie sie nur das Musikerleben schreibt.

Anna Eisner-Kollmann

■ Weiz

„Z’viert aufgespielt“ im Kathreinerhaus



Herzlichst eingeladen zu dieser besonderen Veranstaltung haben Ende Oktober der MB Weiz zusammen mit dem MV St. Kathrein. Alles war erlaubt, vom Trio bis hin zum Quintett, von der Trompete bis hin zur Querflöte.

So haben sich insgesamt zwölf Ensembles aus sämtlichen Vereinen des MB Weiz zusammengefunden, um gemeinsam in kleinen Gruppen zu musizieren.

Klingende Ensemblenamen wie „Eine Christl kommt selten allein“, „JAM – junge Arzberger Musi“, „Die Ausloser“, „Tutti Flutti“, „Peter und die Waisen“, „Liebengeschichten und Heiratsachen“, „Saxy Saxen“, „Gutenberg ist uns flöten gegangen“, „GuKa-Bradler“, „Blechnarrische 5“, „Quak“ und „Rab-Brass“ gaben ihr musikalisches Können vor einem begeisterten Publikum im

vollbesetzten Kathreinerhaus zum Besten. Alle Darbietungen von Rock bis hin zur Klassik wurden mit einem Riesenapplaus honoriert. Gekonnt führten die Musikkollegen Manfred Unterberger und Christine Pichler vom MV St. Kathrein durch das Programm. So ging ein wunderschöner Abend der vielleicht etwas anderen Art zu Ende.

Birgit Rindler



Dirndl, Lederhosen und a zünftige Gaudi

Was wäre ein Oktoberfest ohne zünftige Blasmusik? So war auch der MV St. Margarethen an der Raab gemeinsam mit der WK Veitsch und dem MV St. Georgen ob Murau beim 9. Wiener Wies'n Fest vertreten.

Nach einem kleinen Festakt ging es ins Festzelt und ein fulminanter Frühschoppen wurde dargeboten. Es wurde

getanzt, gesungen und gelacht. Egal ob der spanische Botschafter in Wien oder die kleinsten Fans – alle waren guter Laune, was natürlich auch am charmananten Moderator Günter Karner lag. Bei den Klängen der „Böhmischen Liebe“ wurde schließlich gemeinsam die Polonaise durch das Festzelt getanzt, natürlich sehr zur Freude der Musiker.

Im Anschluss spielten die „Jungen Süsteirer“ flott auf.

Alle Musiker konnten nun die Wiener Wies'n in vollen Zügen als Gäste genießen. Dieser Tag wird dem ganzen Verein wohl noch lange in Erinnerung bleiben.

Birgit Rindler



**Der Steirische
Blasmusikverband
gratuliert ganz herzlich:**

**Komponist und Musikverleger
Prof. Heribert Raich
80. Geburtstag**

**Blasmusikbezirk Birkfeld
Bezirkskapellmeister
Hubert Bratl, 70. Geburtstag**

**Musikverein Großwilfersdorf
Ehrenkapellmeister
Karl Urschler, 70. Geburtstag**

Wir trauern um ...



In großer Trauer gibt der MV Großstübing bekannt, dass **Erwin Benedikt** viel zu früh verstorben ist.



Hans Glaser war seit über 70 Jahren als Klarinettist und Saxophonist aktiv und ein Wegbereiter der Blasmusik im MB Bruck/Mur.

Fritz Fürstner war seit dem Jahr 1967 aktiver Musiker und viele Jahre als Funktionär, zuletzt als Kapellmeister, zum Wohle der TK Graz-Straßgang engagiert.



Der MV Langenwang trauert um seinen langjährigen Flügelhornisten, Notenarchivar und sein Ehrenmitglied **Ludwig Rinnhofer**.



70 Jahre Steirischer Blasmusikverband

Landesmusikfest 2020



**Samstag,
16. Mai 2020**

**Grazer Musikvereine
in Graz
LJBO Konzert
auf den Kasematten**

Sonntag, 17. Mai 2020

**Festgottesdienst mit
Bischof Dr. Wilhelm Krautwaschl
in der Herz-Jesu-Kirche**

**Fest der Regionen
Darbietungen der sieben
Regionen in der Grazer
Stadthalle**



Österreichische Post AG
MZ 03Z035171 M
Steirischer Blasmusikverband, Entenplatz 1b/III, 8020 Graz